

Heimspiel für den Innenminister

Landkreis – Gammelsdorf: CSU-Hochburg im Kreis Freising, vor 704 Jahren Schauplatz eines glorreichen bayerischen Sieges, Treffpunkt der Königstreuen, Heimatgemeinde von MdB Erich Irlstorfer und am Dienstagabend der Ort, an dem Bayerns Innenminister und CSU-Spitzenkandidat für die Bundestagswahl, Joachim Herrmann, den wohl weiß-blauesten Wahlkampfauftritt des Jahres erlebte.

Joachim Herrmann gibt sich reumütig: Es sei „eine unentschuld bare Bildungslücke“ gewesen, dass er bis Dienstagabend noch nie in Gammelsdorf gewesen sei. Herrmann steht im Scheinwerferlicht des stimmungsvoll in verschiedene Farben getauchten Pfarrgartens. Und bevor er – teilweise für seine Verhältnisse außergewöhnlich energisch, laut und kämpferisch – die Vorzüge Bayerns und der CSU preist, bevor er den Wahlkämpfer gibt, ist er zunächst einmal neidisch. Neidisch auf den amtierenden CSU-Bundestagsabgeordneten Erich Irlstorfer, der bekanntlich in Gammelsdorf wohnt: „So einen schönen Wahlkreis möchte ich auch einmal haben“, sagt Herrmann.



Warmer Empfang: Die Gammelsdorfer freuten sich über den Besuch von Innenminister Joachim Herrmann. FOTOS: BESCHORNER

Die zahlreichen Gäste im Pfarrgarten – viele sind in Tracht gekommen – lachen. Viele von ihnen waren auch zuvor von Herrmann bei dessen Gang durch die Reihen persönlich und mit Handschlag begrüßt worden, bevor der Innenminister an dem Tisch Platz nimmt, an dem auch Otto Wiesheu sitzt. Man kennt sich schon aus JU-Zeiten. Dass es vielleicht der bayerischste aller Wahlkampfauftritte ist, dafür haben bei der Ankunft des Innenministers die Erste Schützenkompanie Schrobenhausen mit ihren drei Salutschüs-

sen, eine Gruppe Jagdhornbläser, Böllerschützen, die Holledauer Hopfareißa und das Holledauer Dutzend gesorgt. Dort also, wo im Jahre 1313 Herzog Ludwig IV. von Oberbayern, der spätere Kaiser Ludwig der Bayer, die Habsburger besiegte, von dort aus wollen Joachim Herrmann und Irlstorfer den politischen Gegner besiegen, wollen CDU/CSU an der Macht halten. „Wir kämpfen um jede Stimme“, ruft deshalb Herrmann ins Mikrophon.

Irlstorfer betont vor dem Auftritt des CSU-Spitzenkandidaten: „Wir haben einen



Im Fokus: Innenminister Joachim Herrmann.

Plan, wie dieses Land gestaltet werden soll.“ Irlstorfer will sich aber auch vor einem wichtigen Thema seines Wahlkreises nicht drücken: die dritte Startbahn. 2018, so habe es der Ministerpräsident versprochen, gebe es eine Entscheidung. Endlich, so das MdB. Irlstorfer sagt: „Ich bin kein Flughafen-Gegner und werde es in diesem Leben auch nicht mehr werden, aber ich sehe die dritte Startbahn sehr kritisch, und meine Meinung ist auch die des Kreisverbandes“.

Allerdings: Was sich da bei Feinstaub- und Ultrafein-

staubmessungen des Bürgervereins Freising „zusammenbraut“, sieht Irlstorfer auch skeptisch. Da brauche man eine „hohe Fachlichkeit“, da halte er „nichts von selbst ernannten Fachleuten“.

Wie witzelt Innenminister Joachim Herrmann an jenem Sommerabend im Gammelsdorfer Pfarrgarten? „Der doppelte Herrmann in der bayerischen Innenpolitik ist sowieso unüberbietbar.“ Gemeint ist Florian Herrmann, der innenpolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, der Vorsitzende des Innenausschusses und der Freisinger Kreisvorsitzende. Der war sich schon ganz zu Beginn sicher, dass der Dienstag in Gammelsdorf „wohl die schönste Wahlkampfveranstaltung für Joachim Herrmann“ sei.

Herrmann lobt Herrmann, weil Bayern beim Thema Innere Sicherheit eine „hervorragende Leistungsbilanz“ aufweise, weil die CSU da „klare Kante zeigt und einen klaren Kurs fährt“ – und weil Rot-Rot-Grün „ins Abseits führen“ würde und „ein Sicherheitsrisiko für unser Land“ wäre. Das gilt es, da ist man sich am Dienstag im Pfarrgarten einig, zu verhindern. **ANDREAS BESCHORNER**

Parade im Pfarrgarten

Innenminister Herrmann bei Sommerkundgebung des CSU-Kreisverbandes

Von Katharina Baumeister

Gammelsdorf. Der geschichtsträchtige Pfarrhof von Gammelsdorf bot den rechten Rahmen für die Sommerkundgebung des CSU-Kreisverbandes Freising. Innenminister Joachim Herrmann folgte am Mittwoch der Einladung von Erich Irlstorfer zu dieser großen Wahlveranstaltung.

Im Pfarrgarten hatten sich um die 300 Gäste versammelt, und wie vor gut 100 Jahren, als Prinzregent Ludwig im Pfarrhof zu Gammelsdorf anlässlich der 600-Jahrfeier der Schlacht zu Gammelsdorf empfangen wurde, wurde der Staatsminister des Inneren mit viel bodenständiger Tradition begrüßt. Zum Ehrensalut der 1. Schützenkompanie Schrobenhausen, musikalisch begleitet von den Jagdhornbläsern Schrobenhausen, zog Joachim Herrmann zum Rednerpult im Pfarrgarten. Nach der Begrüßungsrunde durch die Tischreihen wurden der Minister und die vielen Gäste vom Holledauer Dutzend musikalisch begrüßt, die Hopfereisser spielten auf und die Schützen aus Schrobenhausen ließen zu Ehren des Ministers ihre Böller krachen.

Kreisvorsitzender Florian Herrmann rückte die innere Sicherheit in den Fokus: „Wer in Bayern lebt, lebt sicher“, betonte er und lobte die Polizei für den großartigen Einsatz an 365 Tagen im Jahr. Erich Irlstorfer hieß zu seinem „Heimspiel“ alle Gäste willkommen und ging kurz auf Themen wie den Bundesverkehrswegeplan und die dritte Startbahn ein: „Ich bin und werde kein Gegner des Flughafens, aber die dritte Startbahn sehe ich weiterhin kritisch“. Sein Schwerpunkt im Bundestag sei die Gesundheit und Pflege. Hier brach er eine Lanze für die Pflegeberufe. Die Politik müsse die finanziellen Bedingungen schaffen und „wir müssen Menschen begeistern, in diese Berufe zu gehen“, so Irlstorfer.

CSU-Spitzenkandidat Joachim Herrmann bedankte sich für das herzliche Willkommen, das ihm in Gammelsdorf bereitet worden sei. „Es ist eine unentschuldbare Bildungslücke, dass ich noch nie hier war“. Bayern und Deutschland stünden wirtschaftlich sehr gut da, sagte er. Die Arbeitslosenzahl sei auf dem niedrigsten Stand und im Landkreis Freising herrsche Vollbeschäftigung. Aber: „Wir Bayern leben nicht im Schlaraffenland, das haben sich die Menschen hart erarbeitet“. Von den 16 deutschen Bundesländern habe der Freistaat die höchsten Steuereinnahmen, dies wirke sich auch positiv auf die Kommunen aus. Die Folge davon sei, dass Bayern die Hälfte des Länderfinanzausgleichs bezahle. Erst kürzlich sei durch die Initiative von Ministerpräsident Horst Seehofer eine Neuordnung des Bund-Länder-Finanzausgleichs beschlossen worden. Damit müsse Bayern ab 2020 1,4 Milliarden Euro weniger an die anderen Bundesländer zahlen.

Die CSU stehe für eine solide Haushaltsführung. Herrmann: „Wir machen seit zehn Jahren keine neuen Schulden“. 27 Jahre nach der Wiedervereinigung sei es Zeit, den Solidaritätszuschlag schrittweise abzuschaffen. „Auch die Steuerprogression muss verändert und ein Stückweit verschoben werden“. Die CDU/CSU verspreche eine Steuerentlastung von 15 Milliarden Euro, und „dies werden wir auch umsetzen und so die Weichen für die Zukunft stellen“. Man wolle das Kindergeld erhöhen, ein Baukindergeld einführen sowie eine Verbesserung bei der Anerkennung der Kindererziehungszeiten im Rentenrecht erreichen.

Mit einer ordentlichen Finanzausstattung seien auch Infrastruktur und Straßenbau vorangebracht



Bürgermeister Paul Bauer (Mitte) dankte Innenminister Joachim Herrmann (r.) für den Besuch und überreichte ihm ein Erinnerungsgeschenk der Gemeinde.



Die Schrobenhausener Jagdhornbläser spielten ein Ständchen.



Mit einer ausgezeichneten Rede begeisterte der Minister seine Zuhörer.

worden und sollten weiterhin forciert werden. Als Beispiele für den Landkreis nannte er den Ausbau der A9, die Umgehung von Freising sowie die Iisarbrücke in Moosburg, die mit elf Millionen Euro zu Buche schlage. „Vielleicht werden wir in 20 Jahren elektrisch unterwegs sein, aber diese Fahrzeuge brauchen auch vernünftige Straßen“. Auch die Schiene müsse ausgebaut werden, mit dem Bau der Neufahrner Kurve würden die Voraussetzungen geschaffen, um von Ostbayern zukünftig umsteigefrei und schneller als bisher zum Flughafen zu kommen.

In seiner flammenden Rede stellte der Innenminister die Sicherheit im Land als das wichtigste Thema heraus. „Hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht, aber wir müssen alles dafür tun, dass die Menschen sicher leben können.“ Wie Statistiken belegten, stehe Bayern besser da als die anderen Bundesländer. Während auf 100.000 Einwohner in Bayern rund 4.700 Straftaten erfasst wurden, seien es beispielsweise in Nordrhein-Westfalen 8.090 Fälle.

„Wir haben in Bayern nicht nur die niedrigste Quote an Straftaten, sondern auch die höchste Aufklärungsrate, weil wir eine hervorragende Polizeiarbeit haben.“

Der Anschlag in Barcelona habe wieder bewusstmacht: „Es könnte jeden Tag auch bei uns ein derartiges Szenario stattfinden.“ Deshalb brauche man einen starken Staat, der sich um die Sicherheit der Bürger sorgt.

Seit dem Jahr 2009 würden 3.000 zusätzliche Stellen bei der Polizei aufgebaut und man wolle noch weitere 2.000 neue schaffen, um das sichere Bundesland zu bleiben. Derzeit würden alle Streifenwagen mit einer schusssicheren Ausstattung versehen, „das ist uns die Sicherheit und Gesundheit unserer Beamten wert“.

Die Bekämpfung des radikalen Islamismus sei nicht nur eine Aufgabe der Sicherheitskräfte, sondern auch eine Frage der geistigen Auseinandersetzung. Jede Woche gebe es junge Deutsche, die sich radikalisieren lassen, nicht nur Menschen mit Migrationshintergrund – „wir müssen dies ernst nehmen“. Die Ideologie des Islamischen Staates sei „genau das Gegenteil von dem, wie wir leben. Der IS gewährt keine Freiheit, keine Religionsfreiheit, keine Pressefreiheit, keine Gleichberechtigung, keine Wahlen“. Deshalb müssten die Menschen begreifen, „dass wir in manchen Bereichen an die Grenzen der Toleranz stoßen“; daher brauche man eine



Auch die Böllerschützen traten im Pfarrgarten in Aktion.

(Fotos: bk)



Die 1. Schützenkompanie Schrobenhausen empfing den Minister in Gammelsdorf mit einem Ehrensalut.



Joachim Herrmann begrüßte viele Gäste mit Handschlag.

wehrhafte Demokratie, die für Grundwerte eintritt. „Wer sich weigert, sich zu integrieren, gehört nicht in unser Land.“

„Wir brauchen mehr Bayern in

Berlin“, forderte Herrmann und resümierte: „Wir versprechen nicht das Paradies auf Erden, aber wir wollen Deutschland ein bisschen besser machen.“

■ Heimatsport

Über 180 Starter

Herbstfestturnier der Stockschützen

Altenerding. Dank eines großzügigen Zuschusses der Stadt Erding können die Altenerdinger Stockschützen heuer wiederum das traditionelle Herbstfestturnier abhalten. An den nächsten vier Tagen starten bei den fünf Turnieren insgesamt 45 Mannschaften, das sind über 180 Schützen. Damit jeder Teilnehmer einen Sachpreis mit nach Hause nehmen kann, haben sich Firmen bereiterklärt, einen Geldbetrag zu spenden. Bei schlechtem Wetter wird in die Halle des RW Klettham ausgewichen. Die Siegerehrungen finden jeweils nach Beendigung der Gruppenspiele statt. Die Altenerdinger hoffen auf ein gutes Wetter und dass viele stockschützeninteressierte Zuschauer den sicherlich spannenden Spielen beiwohnen.

Los geht es am heutigen Donnerstag, mit den Senioren U50, Meldung 18 Uhr; am Freitag sind nochmals die Senioren U50 dran, Meldung 17.30 Uhr. Die Herren beginnen am

Samstag um 8 Uhr mit folgenden Mannschaften: Sportclub Freising, SpVgg Altenerding, SV Berglern, VfB Hallbergmoos, SV Wolfersdorf, SV Landshut Münchnerau, SpVgg Attenkirchen, VfR Haag, TuS Oberding, Rot-Weiß Klettham, SC Moosen, SC Au, SG Reichenkirchen, SpVgg Zolling, ESC Forstern, SC Schwindkirchen, ESV Taufkirchen, FC Lengdorf, Schlossschützen Inkofen, Stockschützen Schröding, FC Langengeisling, SC Oberhummel, TSV Sankt Wolfgang, SV Pulling, FC Hörgersdorf.

Am Sonntag starten um 8.30 Uhr die Mixed-Teams von FC Hohenpolding, SpVgg Altenerding, SV Wolfersdorf, VfB Hallbergmoos, VfR Haag, SV Landshut Münchnerau, FC Lengdorf, SpVgg Neuching, SSV Kirchasch, Rot-Weiß Klettham, FC Finsing, SV Heimstetten, SSV Maria Thalheim, ESC Forstern, FC Eitting, ESV Taufkirchen, SV Wörth und SSV Kirchasch.